

1. Grundlagen der Beurteilung

Inhaltsübersicht	Seite
1.1 Zielsetzungen	2
1.2 Bezugsnormen	3
1.3 Funktionen	4
1.4 Qualitätsanspruch	5

1.1 Zielsetzungen

Beobachtungen und Beurteilung der Leistung und des Verhaltens der Schüler und Schülerinnen gehören zum Unterricht. Die Beurteilung richtet sich dabei nicht nur nach messbaren Leistungen. Sie berücksichtigt Neigungen, Begabungen und die persönliche Entwicklung. Als Gesamtbeurteilung umfasst die Schülerinnen- und Schülerbeurteilung auch das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten. Die Beurteilung soll den Schülerinnen und Schülern helfen, Selbstvertrauen und Vertrauen in ihr Können und in ihre Leistungsfähigkeit zu gewinnen. Sie sind zu befähigen, sich in zunehmendem Masse selbst zu beurteilen und Mitverantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen.

Die Beurteilung soll die Persönlichkeitsbildung und das Lernen der Schülerinnen und Schüler in der schulischen Arbeit unterstützen. Daraus ergeben sich die Voraussetzungen für ein eigenständiges, sachkompetentes und verantwortungsbewusstes Handeln. Das Lernen wird auch durch den Vergleich der erbrachten Leistungen mit vorgegebenen Lernzielen unterstützt. So können individuelle Lernfortschritte beurteilt und neue Ziele formuliert werden. Die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler hat weiterhin eine wichtige Selektions- und Zuweisungsfunktion, speziell beim Übertritt in die Sekundarstufe I oder an weiterführende Schulen der Sekundarstufe II.

Förderung < Beurteilung > Selektion

Die Beurteilung muss zum Teil widersprüchliche Anforderungen erfüllen. Einerseits soll die Beurteilung das Lernen fördern und andererseits muss sie dem Anspruch einer verantwortungsvollen Selektion gerecht werden. Dies führt dazu, dass die beurteilende Lehrperson sich im Spannungsfeld zwischen Förderung und Selektion zurechtfinden muss.

Die Beurteilung von Schülerinnen und Schülern kann sich weder auf die Förderung beschränken, noch darf sie sich ausschliesslich am Selektionsauftrag orientieren.

Folgende Zielsetzungen stehen im Zentrum:

- Die Beurteilung während der Volksschule ist ganzheitlich und auf die Förderung und Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet.
- Die verschiedenen Beurteilungsfunktionen sind zu beachten. Es ist auseinander zu halten, ob eine Beurteilung der Steuerung und fortlaufenden Überprüfung der Lernprozesse dient, ob sie ein zusammenfassendes Urteil über die erworbenen Kenntnisse fällt oder Prognosen über die künftige Schul- oder Berufslaufbahn abgeben soll.
- Die Beurteilung ist durchschaubar und nachvollziehbar. Die Lernziele, die Prüfungsinhalte, -formen und die Ergebnisse werden den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt.
- Die unmittelbare Rückmeldung der Lehrperson an die Schülerinnen und Schüler über ihr Verhalten im Lernprozess, die eigentliche Lernberatung und Unterstützung, hat Priorität.

- Die Beurteilung umfasst die Sach- sowie Selbst- und Sozialkompetenz.
- Die Beurteilung ist als Prozess zu verstehen, in den die Lernenden einbezogen werden. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre Leistungen dem Alter entsprechend zunehmend selber.

Beurteilung hat nicht den Anspruch objektiv, exakt, widerspruchsfrei und unveränderbar zu sein. Die Lehrpersonen wissen die Subjektivität und auch die Zufälligkeit von Beurteilungen einzuschätzen. Sie sind bereit, die Beurteilungen mit den Schülerinnen und Schülern und den Erziehungsberechtigten zu besprechen, die eigenen Unsicherheiten im Beurteilungsprozess einzugestehen und sich mit Kritik und anderen Wahrnehmungen auseinanderzusetzen.

1.2 Bezugsnormen

Es gibt verschiedene Normkategorien, an denen Schülerinnen und Schüler in ihrer Leistung und ihrem Verhalten gemessen werden können:

Bezugsnorm	Bezugsgrösse	Aussage über ...	Beurteilungsformen
Individuelle Bezugsnorm	Persönlicher Lernzuwachs	- Wieviel habe ich dazu gelernt? - Was kann ich nun besser als vorher?	- Verbale Beurteilung - Lernkontrolle - Lernentwicklungsbericht
Lernzielorientierte Bezugsnorm	Lernziel	- Habe ich das Lernziel erreicht? - In welchem Mass?	- Lernzielorientierte Lernkontrollen - Systematische Beobachtungen - Orientierungsarbeiten
Soziale Bezugsnorm	Vergleich mit andern	- Wie gross ist die Abweichung vom Durchschnitt der Vergleichsgruppe?	- Orientierung am Klassendurchschnitt - Erstellen einer Rangliste - Geeichte Tests

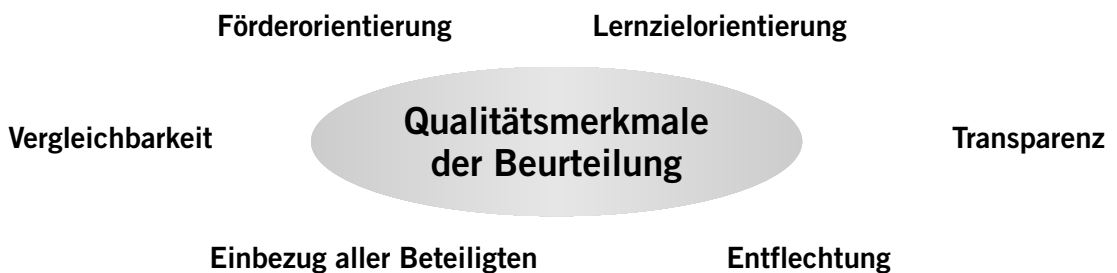
1.3 Funktionen

Bei einer Beurteilung sind drei wichtige Funktionen zu unterscheiden:

Funktion	Ziel	Hinweise
Formative Beurteilung	<ul style="list-style-type: none"> - Den Unterricht und den weiteren Lernprozess steuern - Die Motivation der Lernenden erhalten und steigern - Erkenntnisse für die weitere Gestaltung des nachfolgenden Unterrichts erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> - häufig - kurz - einfache Formen
Summative Beurteilung	<ul style="list-style-type: none"> - Lernstand abschliessend ermitteln 	<ul style="list-style-type: none"> - am Ende einer Lerneinheit durchführen - an Lernzielen ausgerichtet - dient als Grundlage für das Zeugnis
Prognostische Beurteilung	<ul style="list-style-type: none"> - Voraussagen zur weiteren Schullaufbahn ermöglichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz gesamtheitlich beurteilen - Beurteilungsgespräche - Laufbahnentscheide

1.4 Qualitätsanspruch

Die Vorstellungen von guter Beurteilung sind vielfältig und widersprüchlich. Sie sind geprägt vom Menschenbild, dem Lernverständnis, der Berufsauffassung und den Vorerfahrungen der Lehrpersonen. Gerade deshalb ist es wichtig, dass in Bezug auf die Beurteilung Qualitätsmerkmale festgelegt werden. Sie sind auf den Lehrplan abgestimmte Leitplanken. Die folgenden Qualitätsmerkmale dienen als Grundlage für Qualitätsdiskussionen über die Lernziele und deren Beurteilung.



Förderorientierung → Die Steuerung und Optimierung des Lernprozesses gilt als wichtigstes Anliegen der Beurteilung. Der formativen Beurteilung kommt eine entsprechend hohe Bedeutung zu. Dabei entstehen aber keine Zeugnisnoten.

Lernzielorientierung → Eine Beurteilung setzt klare Lernziele voraus, an denen sich das Planen, das Durchführen und das Auswerten des Unterrichts orientieren. Sie gibt Auskunft über den Erreichungsgrad der Lernziele.

Transparenz → Den Schülerinnen und Schülern muss Inhalt, Zeitpunkt und Form der Beurteilung bekannt sein, damit sie ihr Lernen danach ausrichten können. Die Erziehungsberechtigten sind über das Beurteilungsverfahren und die Ergebnisse der Beurteilung zu informieren.

Vergleichbarkeit → Innerhalb einer lokalen Schuleinheit ist eine vergleichbare Beurteilung anzustreben. Dazu dient eine Absprache der Lernziele innerhalb der Stufe. Die Leistungsmessung soll möglichst einheitlich gehandhabt werden.

Einbezug der Beteiligten → Schülerinnen und Schüler werden soweit als möglich in die Beurteilung mit einbezogen. Damit ist einerseits der Aufbau einer altersgemässen Selbstbeurteilung und andererseits der aktive Einbezug in das Beurteilungsgespräch gemeint. Die Erziehungsberechtigten werden in Beurteilungsgesprächen informiert. Zudem wird die Sicht der Fachlehrpersonen, welche die Schülerinnen und Schüler unterrichten, in angemessener Form einbezogen.

Entflechtung → Beurteilung muss verschiedene und zum Teil widersprüchliche Funktionen erfüllen. Deshalb ist es wichtig, die verschiedenen Funktionen, auch in der Berichterstattung und den Aussagen, auseinander zu halten. Insbesondere sind die Leistungs- und Verhaltensbeurteilung klar zu trennen.